

Erasmus-Erfahrungsbericht in Maastricht

Stichwörter: Maastricht-city (Studenten Vibe), Wohnen, Lage, Fahrrad, Whatsapp-Gruppen, ESN + Welcome Week, Thema Uni, Fortgehen, Reisen, Ov-Chipcard

Ich habe im Sommersemester 2024 einen Auslandsaufenthalt in Maastricht, den Niederlanden, gemacht und es war im Großen und Ganzen auf jeden Fall die Erfahrung wert. Ich habe mich eher gezwungenermaßen für Maastricht entschieden, weil es einer der Restplätze war, die noch zur Verfügung standen. Dadurch war ich zwar etwas unhappy zuerst, aber im Endeffekt fand ich es eigentlich sehr schön, mal im Gegenzug zu Wien, in einer kleineren Stadt zu studieren. Maastricht ist vor allem für seinen

Studenten Vibe bekannt und das konnte man auf jeden Fall spüren. Die ganze Stadt besteht zu einem sehr großen Teil aus internationalen Studenten und überall gibt es Cafés, in denen man entweder jobben oder auch einfach lernen/chillen kann. Das Zentrum ist sehr kompakt und man hat basically die wichtigsten Teile von Maastricht innerhalb einer Stunde abgehen (was ein Vorteil oder auch Nachteil sein kann- je nachdem wie man's nimmt).

Zum **Thema Wohnen** habe ich von Maastricht Housing ein Studentenwohnheim genommen, was echt teuer war. Ich hab mein Zimmer schon im September (für ab Februar) reserviert, war damit aber vielleicht schon spät dran, weil nur Zimmer ab 26 Euro pro Tag zur Verfügung standen. Damit kommt man auf über 800 Euro im Monat, was leider für die Qualität die wir bekommen haben, echt überteuert war. Wir hatten oftmals Rattenprobleme und es achtet generell niemand so richtig darauf, alles sauber zu halten. Das tat mir manchmal schon bisschen leid für die Cleaning-Leute, die so 1-2 mal die Woche kommen. Also man muss halt Glück mit den Leuten haben, mit denen man sich die Küche teilt (falls man sich eine teilt). Leider gibt es wahrscheinlich oft viele Scamming Probleme, deswegen weiß ich leider keine billigere Alternative, die auch so abgesichert ist, wie Maastricht-Housing. Aber die ganzen Vollzeit-Studenten dort haben mir auf jeden Fall von ihren 400 Euro-Wohnungen erzählt, die deutlich größer und zentraler lagen. Also 800 Euro ist wirklich besonders viel und anscheinend auch nicht so üblich.

Von der **Lage** her, würde ich empfehlen, eher auf der Seite zu bleiben, wo sich Fasos (Faculty for Social Sciences) befindet. Ich habe auch auf der anderen Seite (in Wyck gelebt) und bei mir war es schon noch zentral, aber gerade weil die Stadt auch so klein ist, kommt es einem dann doch schon weit weg vor, wenn man mit dem Fahrrad über 20 Minuten nach Hause braucht. Also falls man auf der „anderen Seite vom Fluss“ wohnt, würde ich empfehlen, wenigstens in der Umgebung von Wyck zu bleiben, damit man sich bisschen mehr Teil der Stadt fühlen kann.

Viele wohnen auch in Belgien, was deutlich billiger ist, aber die Busse fahren auch ab einer bestimmten Uhrzeit nicht mehr und man muss halt dann mit **dem Fahrrad** nach Hause fahren. Aber generell würde ich sowieso empfehlen, möglichst schnell ein Fahrrad zu finden. Ich bin im Winter angekommen und dachte mir so- okay ich hol mir eins wenns wärmer ist, aber das ist eigentlich fast keine Option. Fahrrad gefahren wird immer und überall ;) als Organisation habe ich „Swapfiets genommen“, wo man ca 20 Euro pro Monat für ein gutes Fahrrad ausleihen kann. Es gibt aber auch Whatsapp-Gruppen, in denen unter anderem immer ganz viele Fahrräder verkauft werden, die zum Teil auch echt gut sind.

Generell würde ich **zum Thema Whatsapp- gruppen** auf jeden Fall ESN empfehlen. Also einerseits die Instagram Seite und auch die Whatsapp-gruppen (die man über Insta erreichen kann). Gerade für die Ankunftszeit hat ESN mit ihrer **Welcome-Week** auf jeden Fall geholfen, Leute zu treffen, die alle gleichzeitig ankommen und deswegen genauso am Anfang stehen, wie man selbst. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, zu versuchen, bei den meisten Aktivitäten am Anfang dabei zu sein, damit man bisschen leichter reinkommen kann. Die Welcome-days von der Uni selbst, gingen bei uns so zwei Tage und waren eigentlich auch echt gut, um Leute kennenzulernen. Man trifft da meistens auch schon viele Erasmus-Leute, die vielleicht genau dieselben Kurse wie man selbst macht, was gut zum vorab-bonden ist.

Thema Uni: ist auf jeden Fall schwierig haha. Ich hab bisschen unter der Uni dort gelitten, weil man halt in das sogenannte PBL-System reingeschmissen wird (das ist Problem-Based-Learning und wird einem eh bei den Uni-kennenlerntagen genau erklärt und eingeführt). Für mich persönlich war es eher stressig, weil ich gar nicht wusste, was

mich erwartet und ich nicht damit gerechnet hab, wie viel aktiver dort die Kurse gestaltet werden. Wo man hier in Wien (zumindest ist es bei mir so) sich durch Vo's bisschen durchschmuggeln kann, ohne Extra-Lektüre zu lesen, muss man in Maastricht eigentlich die ganze Lektüre immer lesen. Damit man dann in den Kursen mitreden kann. Ich muss dazu sagen, dass ich eher so den anonymeren Vibe beim Studieren mag, also war ich persönlich vielleicht einfach nicht der richtige Typ dafür. Ich bin eher in Situationen, in denen man auf Englisch dann diskutiert, eher ängstlich geworden, obwohl mein Englisch eigentlich gut ist. Man muss aber auch dazu sagen, dass man for real deutlich mehr dort lernt, weil man die Themen wirklich viel konstruktiver behandelt. Die frage ist halt, ob man Erasmus eher wegen Uni, oder Fortgehen oder halt beides macht haha (also man muss leider schon darauf vorbereiten, was für Uni zu machen). Ich hab persönlich auch nur 16 ECTS gemacht und trotzdem hab ich gefühlt so viel gemacht, wie für 30 ECTS in Wien. Ich würde also empfehlen, sich für vielleicht bis zu 30 ects Kurse anzumelden und man kann dann immer noch Kurse droppen, so wie ich es auch gemacht hab.

Thema Fortgehen: Also es gibt jetzt nicht so viele krassen Angebote – is halt einfach keine Großstadt haha aber es gibt im Zentrum schon sehr viele Bars, in die Studenten oft auch unter der Woche gehen. Jeder kennt und war auch im Shamrock oder in anderen Bars. Beim Market-Platz gibt es auch viele Tanzbars, die ich ziemlich gut fand. Der bekannteste, richtige Club Complex fand ich eher bisschen enttäuschend aber manche Events, wie so Taylor Swift events, hatten schon was. Ansonsten wird da glaube ich meistens Techno gespielt.

Für den ganzen Erasmus-Aufenthalt würde ich auf jeden Fall noch empfehlen, möglichst viel zu **reisen**. Meistens ist man so in ner Bubble mit anderen Erasmus-Leuten, dass jeder möglichst viel erleben will. Von Maastricht sind wir zum Beispiel in Aachen, Köln, Brüssel, Liege, Luxemburg, Lille, Paris, Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und ungefähr 50 anderen Städten innerhalb der Niederlande gelandet. Ich würde dafür empfehlen, eine **OV-Chipcard** zu holen. Wir hatten damals ein gutes Angebot, wo wir für 26 Euro im Monat, immer am Wochenende durch ganz Niederlande kostenlos fahren konnten.

Generell kann man auf jeden Fall sagen, dass es die Erfahrung wert war, auch wenn Uni sehr dominant war. Man darf sich das aber nicht nehmen lassen und muss sich auch erinnern, dass man einiges locker nehmen kann. (einfach bei jedem Dozent erwähnen, dass man Erasmus-Student*In ist ;)